



**Das  macht
die Zukunft.**

Nachhaltig und digital.



**Wer wir sind,
was uns antreibt,
wofür wir stehen.**

Das E-Handwerk macht die Zukunft



Große Ziele sicher erreichen.



Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen, ist eine gemeinschaftliche Aufgabe.

Zusammen können wir eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft gestalten. Die Weichen dafür müssen wir bereits heute stellen.

Energieeffizienz und der Ausbau Erneuerbarer Energien sind Schlüsselwörter einer erfolgreichen Energiewende. Den E-Handwerken mit ihren rund 525.000 Beschäftigten kommt bei deren Umsetzung eine wichtige Rolle zu. Denn Elektrifizierung und Digitalisierung sind e-handwerkliche Kernthemen und für Technologien wie Photovoltaik, Wärmepumpen oder Energiemanagementsysteme, die bei der Energiewende zum Einsatz kommen, braucht es e-handwerkliches Know-how.

Mit ihrer täglichen Arbeit gestalten die Klimahandwerke Zukunft: Sie planen und installieren smarte, energieeffiziente Gebäudetechnik. Sie machen Sonnenlicht zu Energie und Deutschland e-mobil. Und es sind die 50.000 elektro- und informationstechnischen Betriebe, die digitale Infrastruktur für die Wirtschaft 4.0 installieren und dafür sorgen, dass unser Land wettbewerbsfähig bleibt.

Die E-Handwerke sind das zentrale Klimahandwerk. Sie arbeiten mit großem Engagement daran, unser Land zukunftsfähig zu machen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Ehinger'.

Dipl.-Ing. Stefan Ehinger
ZVEH-Präsident

Klimafreunde und Fortschrittmacher.





Klimaschutz erfordert den Umstieg auf nachhaltiges Leben und Wirtschaften. Elektrizität und Digitalisierung spielen dafür eine Schlüsselrolle. Durch wachsenden Bedarf wird sich der Stromverbrauch bis 2050 verdoppeln. Wir wollen den gesamten Strom aus erneuerbaren Quellen beziehen. Eine digitale Energiewende bringt Effizienz, Komfort und Sicherheit. Für Klimafreunde und Fortschrittmacher gibt es also noch viel zu tun!

Mit seiner Kompetenz für smarte Gebäudetechnologien, Photovoltaik und E-Mobilität trägt das E-Handwerk

zur Schonung von Ressourcen sowie zur Reduktion von CO₂-Emissionen und damit zum Klimaschutz bei. Die vom Elektrohandwerk angebotenen Lösungen eignen sich für private Haushalte und Auftraggeber der Öffentlichen Hand ebenso wie für kleine und mittelständische Unternehmen oder internationale Konzerne. Genauso verhält es sich mit der Digitalisierung: Mit dem E-Handwerk wird das Zuhause ebenso smart wie das Bürogebäude, die industrielle Produktion, das Gesundheits- und Bildungswesen, die Energieversorgung oder die Verwaltung.

Zukunftssichere Sanierung.

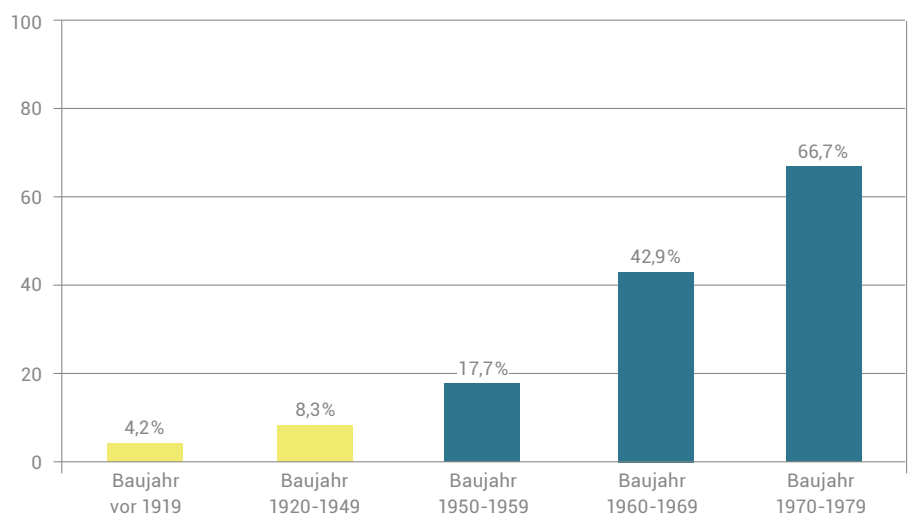


Das Gebäude rückt zunehmend in den Mittelpunkt des Energiesystems und der Digitalisierung. Doch Voraussetzung dafür ist, dass alle Gebäude über eine moderne elektrische Anlage sowie eine leistungsstarke informationstechnische Ausstattung verfügen.

Viele Bestandsgebäude, aber auch Neubauten, verfügen nicht über die notwendige elektrotechnische Infrastruktur, d. h. die Anforderungen an eine moderne Nutzung, um z. B. Erneuerbare Energien, Speicher, Gebäudeautomation, Energiemanagement oder Ladepunkte für E-Fahrzeuge zu integrieren. In über 70 Prozent der Bestandsgebäude befinden sich Elektroleitungen, die über 35 Jahre alt sind. Hier herrscht ein enormer Sanierungsstau. Veraltete Elektroanlagen sind jedoch nicht etwa nur in Häusern älteren Baujahrs zu finden, die bereits einmal saniert wurden, sondern auch in Gebäuden, die zwischen 1950 und 1979 entstanden. Dies machen Studien zum Gebäudebestand in Deutschland deutlich.

Warum das so ist, liegt auf der Hand: Das Leben hat sich in den letzten 50 Jahren ganz einfach enorm verändert. Die Anzahl der elektrischen Geräte im Haushalt hat sich vervielfacht. Computer, Flachbildschirme, Küchengeräte, Haushaltsgeräte, Ladestationen für unsere Mobile Devices und vieles mehr sind für uns ganz selbstverständlich geworden.

Nicht sanierte Gebäude



© Quelle: Leuphana Universität Lüneburg, Fachhochschule Südwestfalen



Dem E-Handwerk waren die potenziellen Risiken einer veralteten oder fehlerhaften Elektroinstallation und der elektrischen Geräte schon früh bewusst und es hat deshalb 1995 mit dem E-CHECK ein wirkungsvolles Prüfverfahren eingeführt. Der E-CHECK gibt die Gewissheit, dass die geprüfte Elektroinstallation und die geprüften Elektrogeräte allen Sicherheitsaspekten genügen.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Der Ausbau von Breitband- sowie Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ist erforderlich.
- ▶ Die Modernisierung der elektrischen Anlagen, Zählerplätze und Schutzeinrichtungen muss stärker gefördert werden.
- ▶ Die elektrische Infrastruktur muss ertüchtigt werden, zur breiteren Nutzung von PV-Strom auf Hausdächern sowie dazugehörigen Speichern für den Eigenbedarf und die Elektromobilität.
- ▶ Um eine sichere Elektroinstallation zu gewährleisten, empfiehlt das E-Handwerk eine regelmäßige Überprüfung der Elektroinstallation mittels E-CHECK.



Smart leben, smart arbeiten.

Von überall auf der Welt sehen, wer gerade an der Haustüre klingelt. Per PC, Tablet oder Smartphone Zugriff auf das Gebäude haben. Licht und Jalousien tageslichtabhängig und bedarfsgerecht automatisch steuern – die Innungsfachbetriebe der E-Handwerke eröffnen alle diese digitalen

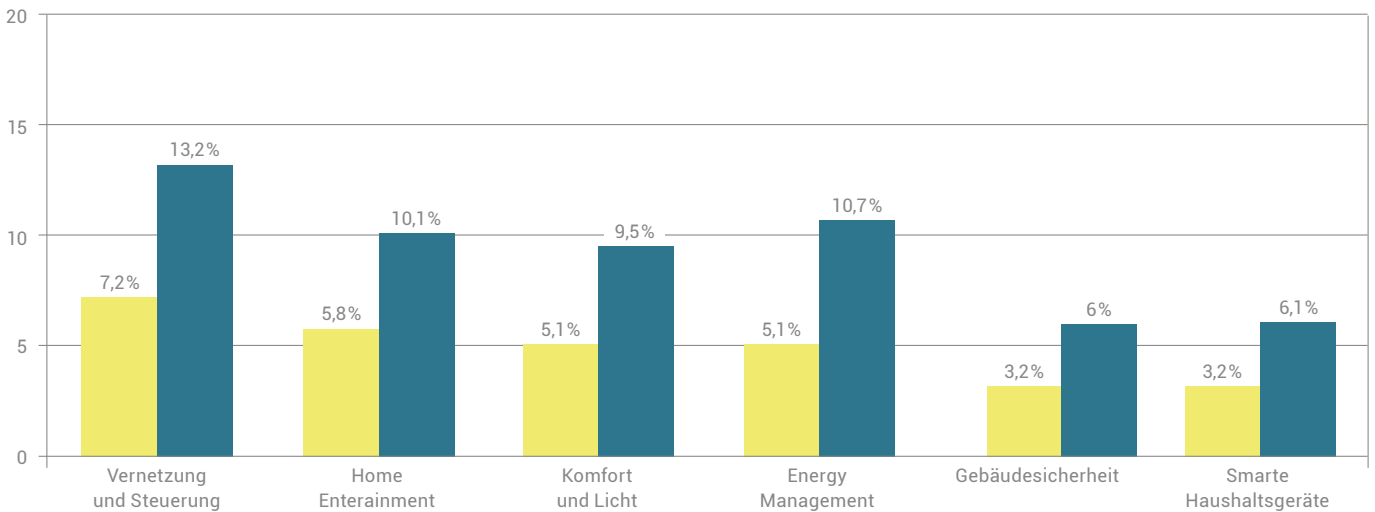
Möglichkeiten – vom Bussystem per Verkabelung oder mit funkgestützter Vernetzung bis hin zu Steuerungs-Software und Eingabe- und Anzeigegeräten wie z. B. Touchpanels oder Smartphones. Mit Smart Home-Technik lässt sich ein Haus nicht nur einfacher steuern. Es wird sogar intelligent.

Digitale Gebäudetechnik sorgt automatisch für ein optimales Energie- und Klima-Management. Sie überwacht, ob Fenster und Türen geschlossen sind. Bei Brand, Rauch oder gesundheitlichen Notfällen alarmieren smarte Melder und Sensoren und veranlassen sofortige Hilfe. Auf Tastendruck wird



Deutschlands Haushalte werden smarter

Geschätzter Anteil der Haushalte, die über die jeweilige Smart-Home-Anwendung verfügen (in %)



Quelle: Statista Digital Market Outlook

die passende Beleuchtung aktiviert. Und in Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage, Wärmepumpe oder einem Mini-Blockheizkraftwerk macht Smart Home das eigene Energiemanagement zu einer rundum überzeugenden Lösung und obendrein unabhängiger vom Energieversorger.

Was Smart Home für das private Zuhause ist, ist Smart Building für gewerbliche Gebäude. Genau wie zuhause ermöglichen die qualifizierten Innungsfachbetriebe der E-Handwerke das Schalten und Walten in Firmengebäuden über ein Touchscreen-Display, Touch-Panel, einen PC oder ein Smartphone. Fast alle Gebädefunktionen können auf diese Weise kontrolliert und gesteuert werden. Eine smarte Lichtsteuerung im Büro orientiert sich z. B. am Tagesverlauf und dem

menschlichen Biorhythmus. Lichtfarbe und Beleuchtungsstärke passen sich dem Tagesverlauf an und steigern Wohlbefinden und Aufmerksamkeit. Gleichzeitig wird Energie gespart.

Ein smartes Gebäude ist aber nicht nur sparsam und komfortabel, es ist auch sicherer. Ob Zutrittskontrolle, Überwachungskameras oder Einbruchmeldesensoren – in einem Smart Building läuft alles an einem zentralen Punkt zusammen und kann dezentral von jedem PC, Touch-Panel oder unterwegs vom Smartphone aus überwacht werden.

Von Energiemanagement bis zur komplexen Gebäude- und Produktionssteuerung – intelligent vernetzte Gebäude machen den gesamten Betrieb leistungsfähiger, sicherer, flexibler und vor allem effizienter.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Smarte Gebäudetechnik eignet sich für das private Zuhause und gewerbliche Gebäude.
- ▶ Sie sorgt automatisch für ein optimales Heizungs- und Klima-Management, bringt Sicherheit und steigert den Bedienkomfort.
- ▶ Sie macht den Betrieb leistungsfähiger, sicherer, flexibler und vor allem effizienter.

Die Quelle der Energie.

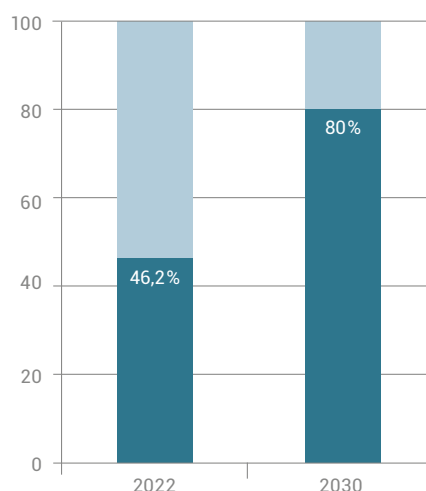


In Gebäuden wird ein Großteil der Energie verwendet. Der Gebäudesektor trägt daher maßgeblich zum Erreichen der Energiewende und der Klimaschutzziele bei. Das E-Handwerk unterstützt dabei mit Gebäudeautomation und intelligentem Energiemanagement.

Der Begriff Energiewende beschreibt im Wesentlichen die Schaffung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems durch die verstärkte Nutzung Erneuerbarer Energien. Die wichtigsten Entwicklungsziele sind:

- ▶ Der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch soll bis zum Jahr 2030 auf mindestens 80 Prozent steigen.
- ▶ Treibhausgasneutralität Deutschlands im Jahr 2045.

Soll-Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien



Auch aufgrund des raschen Wachstums bei Elektrofahrzeugen, eines verstärkten Einsatzes von Strom-Wärmepumpen in Gebäuden und der zunehmenden Digitalisierung prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine

Steigerung des Bruttostrombedarfs um rund 33 Prozent bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 2021.

Energie nachhaltig erzeugen und effizienter nutzen – das ist die Aufgabe. Und den E-Handwerkern mit ihren Kompetenzen in der Energietechnik kommt bei ihrer erfolgreichen Bewältigung eine entscheidende Rolle zu.

Ein derartig hoher Anteil erneuerbaren Stroms erfordert einen massiven Ausbau von Photovoltaik und Speicherkapazitäten. Konkret geht es um die Kombinationen von PV-Anlagen und lokalen Batteriespeichern, denn der technologische Fortschritt und steigende Strompreise machen die Nutzung selbst erzeugten Stroms attraktiver.



Erfahren Sie mehr über unsere Initiative „Deutschland spart Energie“, die wir gemeinsam mit unseren Premium E-Markenpartnern ins Leben gerufen haben.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die Steigerung der Energieeffizienz. Nur wenn es gelingt, die vorhandenen Energieressourcen effizienter einzusetzen, können die Ziele des Megaprojekts „Energiewende“ erreicht werden. Potenziale zur Steigerung der Effizienz gibt es zur Genüge, insbesondere dann, wenn die Sektoren nicht nur isoliert, sondern der Energieverbrauch systematisch und über alle Sektoren hinweg betrachtet wird. Energiemanagement ist ein Schlüssel für Energieeffizienz.

Ein gutes Beispiel hierfür ist der Gebäudesektor, bei dem der Fokus in puncto Energieeffizienz bislang fast ausschließlich auf der Gebäudehülle liegt. Durch Dämmung und neue Fenster soll der Energieverbrauch gesenkt werden, um den CO₂-Minde-

rungszielen zu entsprechen. Sicherlich ein wichtiger und richtiger Ansatz. Ebenso wichtig ist jedoch, den Energieverbrauch systemisch zu optimieren. Hierzu kann die Gebäudeautomation durch ein lokales oder durch Einbindung in ein systemübergreifendes Energiemanagement einen wesentlichen Beitrag leisten.

Dazu sind dezentrale Energieerzeugung, Speicher, Elektromobilität sowie unter Umständen auch Nah- und Fernwärmekonzepte mittels intelligenter automatisierter Steuerungsfunktionen zu koppeln. Das Gebäude an sich muss individuell und das Quartier, in dem es sich befindet, als Gesamtsystem betrachtet werden, um die Systemeffizienz, Versorgungssicherheit und Netzstabilität sicherzustellen.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Schaffung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems durch die verstärkte Nutzung Erneuerbarer Energien.
- ▶ Strombedarf wird durch Digitalisierung und E-Mobilität um ein Vielfaches steigen.
- ▶ Massiver Ausbau von Photovoltaik und Speicherkapazität erforderlich.
- ▶ Steigerung der Energieeffizienz – durch Sektorenkopplung – ist weiterer Schlüssel zum Erfolg.

So läuft das Laden.

Die E-Mobilität in Deutschland nimmt zunehmend Fahrt auf. Im Jahr 2023 wurden 524.219 Pkw mit reinem Elektroantrieb neu zugelassen – eine Steigerung zum Vorjahr von 11,4 Prozent! Elektrofahrzeuge haben nunmehr einen Anteil von knapp 18,4 Prozent am Pkw-Gesamtmarkt bei den Neuzulassungen.

Bereits 2030 – so eine Studie der Boston Consulting Group – könnten

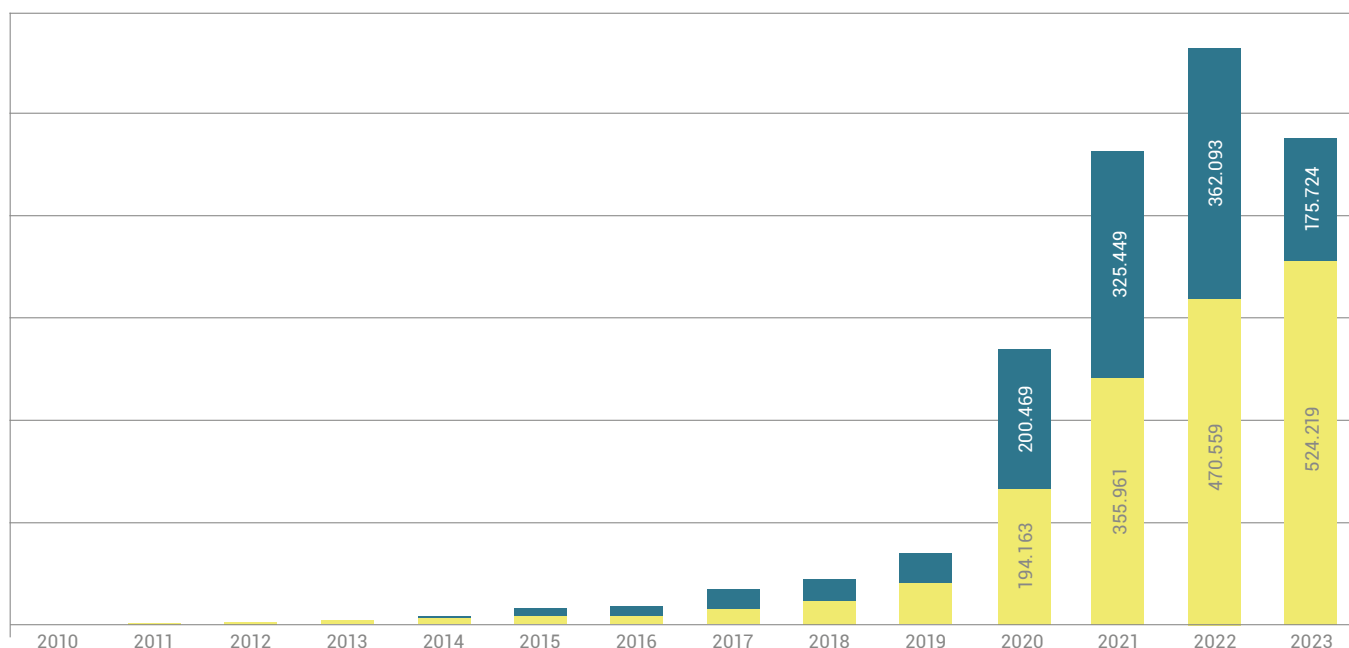
weltweit mehr Autos mit Elektroantrieben als mit Verbrennungsmotoren zugelassen werden.

Der Hochlauf der Elektromobilität erfordert jedoch eine stabile, zukunfts-sichere Infrastruktur, die das Laden von E-Fahrzeugen in großer Zahl und flächendeckend ermöglicht. Lange beschränkte sich der Fokus hierbei auf den öffentlichen Raum. Doch laut „Masterplan Ladeinfrastruktur“

der Bundesregierung werden künftig voraussichtlich 85 Prozent der Ladevorgänge zu Hause oder am Arbeitsort stattfinden. Also dort, wo die Fahrzeuge für längere Zeit stehen.

Bei der Schaffung dieser Infrastruktur leisten die E-Handwerke wertvolle Unterstützung – von der Überprüfung der vorhandenen elektrischen Infrastruktur über die Beratung zu Wallboxen, Tarifen und Fördermöglichkeiten

Der Markt für PKW mit reinem Elektroantrieb wächst hochdynamisch (Neuzulassungen)



Quelle: Kraftfahrtbundesamt

■ Plug-in-Hybrid ■ Elektroautos



bis hin zur Installation einer professionellen, vielleicht sogar mit einer Photovoltaik-Anlage verknüpften Ladetechnik. Speziell hierfür qualifiziert sind die E-Mobilität-Fachbetriebe. Sie beraten ihre Kunden rund um eine nachhaltige Mobilität und können ihnen sowohl auf private wie gewerbliche Anforderungen zugeschnittene E-Mobilitätslösungen anbieten. Aktuell gibt es bereits über 1.800 E-Mobilität-Fachbetriebe, die diese geschützte Marke führen dürfen, und die Schulungen unseres Verbandes laufen auf Hochtouren.

Mit dem E-Mobilität-Infoportal **deutschland-tankt-strom.de** bieten die Elektrohandwerke Verbrauchern umfangreiche Informationen rund um das Thema „Elektromobilität“ – von der Fachbetriebssuche im Bereich Elektromobilität (**www.elektrobetriebfinden.de**) über Förderprogramme bis hin zu einer interaktiven Karte mit öffentlich zugänglichen Ladepunkten. Und mit dem E-CHECK E-Mobilität überprüfen und sorgen die Innungsfachbetriebe für den einwandfreien Zustand der elektrischen Anlage und der Ladestation.



Und konkreter wird die Idee von der eigenen Wallbox mit dem Wallbox-Konfigurator.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Hochlauf der Elektromobilität erfordert stabile, zukunftssichere Infrastruktur.
- ▶ „Masterplan Ladeinfrastruktur“ der Bundesregierung sieht künftig voraussichtlich 85 Prozent der Ladevorgänge zuhause und am Arbeitsort.
- ▶ Voraussetzungen für die Installation der dringend benötigten Ladeinfrastruktur bei Neu- und Umbau z. B. durch Einbau von Lehrrohren schaffen.
- ▶ Förderpakete zur E-Mobilität nutzen und E-Mobilitätsfachbetriebe einschalten.
- ▶ E-CHECK E-Mobilität sorgt für sichere Ladeinfrastruktur.



Den Daten

Beine machen.

Schon bald werden Gebäude nicht mehr nur smarte Wohn- oder Arbeitsräume sein, sondern auch Kraftwerke, Energiespeicher oder Ladestellen. Ja, sogar Teilnehmer am Strommarkt.

In der Arbeitswelt sind die Anforderungen an mobiles Arbeiten und Lernen

gewachsen. Auch unser Gesundheitssystem steht angesichts des demographischen Wandels vor großen Herausforderungen. Smart Health, Telemedizin und alltagsunterstützende Assistenzsysteme ermöglichen ein weitestgehend selbstständiges Leben zuhause. Hierdurch werden die Gesundheitssysteme

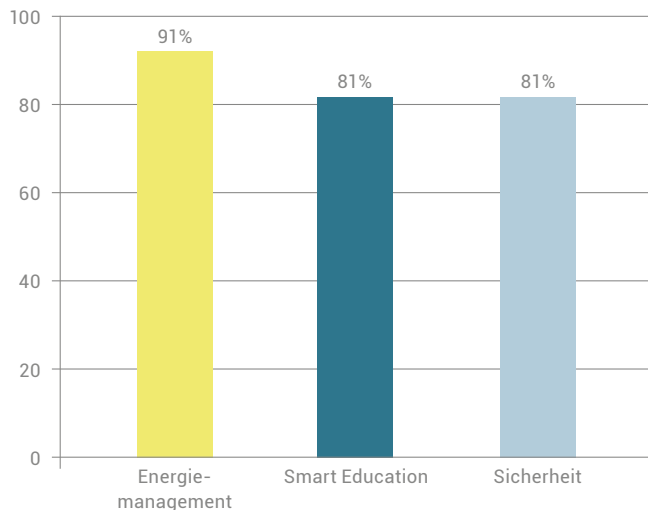
finanziell entlastet und die Gesundheitsversorgung auf dem Land verbessert. Das E-Handwerk sorgt für die digitale Infrastruktur in all diesen Lebensbereichen.

Wie groß der Nachholbedarf in Sachen Digitalisierung ist, zeigt eine Studie der „technopolis group“. Sie geht für den Zeitraum von 2017 bis 2024 von Umsatzsteigerungen im Bereich der Smart Living-Anwendungen von 20 Prozent aus. McKinsey & Company erwartet in 2025 eine weltweite Steigerung von über 36 Prozent, wobei 31 Prozent auf digital vernetzte Gebäudetechnik entfallen! Perspektivisch wird es keine Gebäude mehr ohne digital vernetzte Dienste geben.

Wenn Deutschland in der Digitalisierung Schritt halten will, dann muss ein massiver Ausbau der digitalen Infrastruktur ermöglicht werden. Dazu gehört ein viel schnellerer Ausbau der Breitbandversorgung.



Smart Living: höchste Potenziale bei Energiemanagement, Smart Education und Sicherheit.



Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Gebäude werden auch Kraftwerke, Energiespeicher, Ladestellen und Teilnehmer am Strommarkt.
- ▶ Künftig werden alle Gebäude digital vernetzt sein.
- ▶ Großer Wandel in Arbeitswelt und Gesundheitssystem muss bewältigt werden.
- ▶ Massive Beschleunigung im Breitbandausbau ist erforderlich.

Prozess- beschleuniger.



Die E-Handwerke bauen Industrie 4.0. Ohne Automatisierungstechnik läuft heute so gut wie gar nichts mehr in der industriellen Welt. Von Fabrikanlagen über Fördersysteme bis hin zur automatisierten Ampelschaltung: Die Industrie wird immer digitaler. Und es entsteht das Internet der Dinge (IoT). Intelligente Geräte und Maschinen sind dabei miteinander

und mit dem Internet verbunden. Sie erfassen relevante Informationen über ihre unmittelbare Umgebung, analysieren diese und verknüpfen sie. Bis 2030 wird mit einem Anstieg auf 125 Milliarden vernetzter Objekte zu rechnen sein. Die Potenziale dieser Technologie sind enorm: individualisierte Produkte, ressourcensparende Logistik, neue Dienstleistungen, eine

flexiblere Arbeitswelt. Mittendrin steht das E-Handwerk mit seinen hochspezialisierten Fachkräften. Sie wissen, wie die Systeme der Prozess- und Verfahrenstechnik funktionieren, sie kennen sich mit elektrischen Anlagen, Sensoren, Wasseraufbereitungssystemen und Werkzeugmaschinen aus. Sie programmieren und optimieren Steuerungen und Regelungen



und sorgen für einen betriebssicheren Ablauf. Ob Produktionsanlage oder Antriebssystem: Sie haben gelernt, wie Maschinen funktionieren und wie die entsprechenden Steuersysteme konfiguriert werden. Sie richten Fertigungsmaschinen ein und erstellen Programme der Steuerungstechnik. Dem E-Handwerk kommt also beim Erschließen der Potenziale von

Industrie 4.0 eine besondere Rolle zu, ihre Dienstleistungen sind wichtige Elemente des digitalen Fortschritts. Sie bringen das Know-how mit, um die Märkte der Zukunft entscheidend mitzugestalten.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Die Industrie wird immer digitaler.
- ▶ Potenziale des Internet of Things sind enorm.
- ▶ Das E-Handwerk bildet die Fachkräfte für die 4. Industrielle Revolution schon heute aus.
- ▶ Herausforderungen: Versorgung mit schnellem Internet, Datenschutz und IT-Sicherheit.



Große Vielfalt, große Zukunft.

Rund 525.000 Beschäftigte, darunter fast 46.000 Auszubildende im E-Handwerk sorgten 2023 dafür, dass die Energiewende gelingt und Deutschland in eine nachhaltige und digitale Zukunft geführt wird. Um für die Herausforderungen der Digitalisierung gerüstet zu sein, bildet das E-Handwerk in fünf modernen, attraktiven Ausbildungsberufen aus. Darunter im Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ (Ausbildungsstart 2021). Mehr Informationen unter: www.zveh.de/ausbildung

Die Karrieremöglichkeiten im E-Handwerk sind vielfältig: Von der angestellten Fachkraft über die internationale Expertenkarriere als Angestellter bis hin zum Meister, mit der Option Unternehmer zu werden oder ein Studium anzuschließen. Die E-Handwerke sind Wegbereiter des Fortschritts und ihre Fachkräfte sind gefragt. Aufgrund der guten konjunkturellen Lage suchen E-Handwerksbetriebe deutschlandweit kompetenten Fachkräftenachwuchs. Die E-Handwerke bieten hervorragende Karrierechancen.

Ausbildungsberufe

- ▶ Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration (Gebäudesystemintegrator)
- ▶ Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- ▶ Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik
- ▶ Informationselektroniker/-in
- ▶ Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik

Alle Infos zur Ausbildung in den E-Handwerken unter www.e-zubis.de

Meisterberufe

Als Bundesinnungsverband der elektro- und informations-technischen Handwerke vertritt der ZVEH die Ausbildungsberufe (Meisterberufe):

- ▶ Elektrotechniker/-in
 - ▶ Schwerpunkt Energie- und Gebäudetechnik
 - ▶ Schwerpunkt Gebäudesystemintegration (ab 2024)
 - ▶ Schwerpunkt Systemelektronik
- ▶ Informationstechniker/-in
- ▶ Elektromaschinenbauer/-in





**Für die Betriebe,
Mitarbeiter und
Kunden.**



Leitbild

Ziele und Leistungen des ZVEH dienen den elektro- bzw. informationstechnischen Innungsbetrieben sowie der gesamten Branche.

Während sich der ZVEH auf nationaler und europäischer Ebene für die Interessen der elektro- und informationstechnischen Innungsbetriebe einsetzt, nehmen die Landesinnungsverbände die länderspezifischen und die Innungen vor Ort wiederum die regionalen Interessen der Betriebe wahr.

Gemeinsam bilden diese drei Ebenen eine schlagkräftige Einheit, die sich für die Interessen der Innungsbetriebe stark macht.

Ziele

Originäre Aufgabe des ZVEH ist die Förderung der wirtschaftlichen und fachlichen Interessen der Innungsbetriebe sowie die positive Außendarstellung der gesamten Branche. Dazu gehören unter anderem:

- ▶ die Interessenvertretung einschließlich Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen,
- ▶ das Branchenmarketing im Sinne der Schaffung einer Dachmarke (E-Marke) für die deutschen elektro- und informationstechnischen Innungsbetriebe,
- ▶ die Sicherung des Qualitätsanspruchs in der Aus- und Weiterbildung durch wirkungsvolle Bildungskonzepte einschließlich deren Umsetzung,
- ▶ die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Tarif- und Sozialpolitik,
- ▶ das Angebot aktueller Dienstleistungen, die den Mitgliedsunternehmen die Betriebsführung erleichtern.

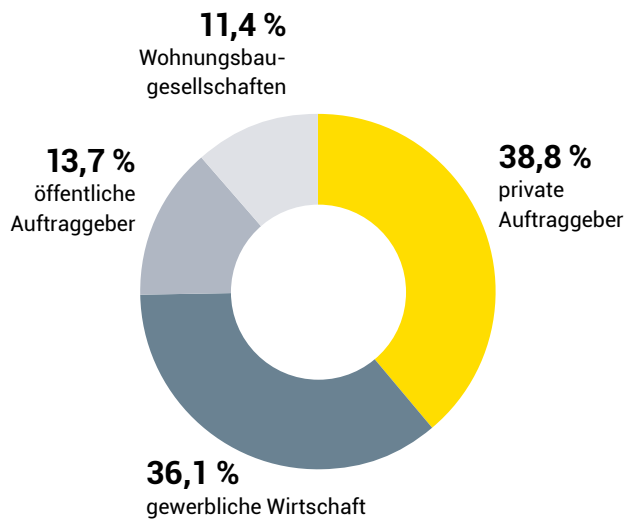
Das E-Handwerk in Zahlen.

Wirtschaftliche Kennzahlen*

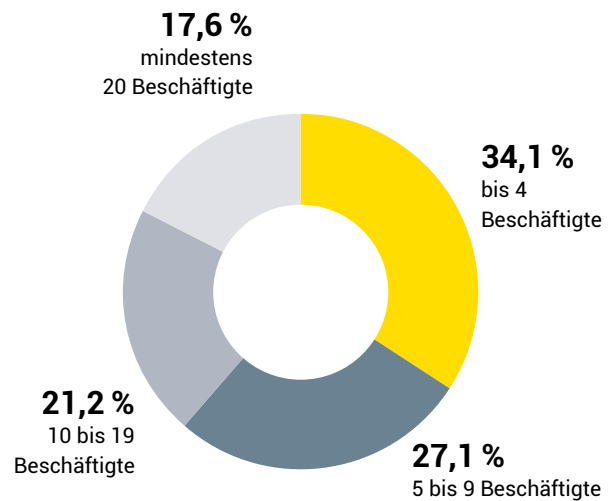
Unternehmen	48.225
Beschäftigte	524.224
Auszubildende	45.967**
Umsatz	87,8 Milliarden Euro

Dem ZVEH als Bundesinnungsverband für die drei Handwerke Elektrotechnik, Informationstechnik und Elektromaschinenbau gehören zwölf Landesverbände mit 313 Innungen an.

Umsatzverteilung Innungsbetriebe***



Größenklassen organisierter Betriebe***

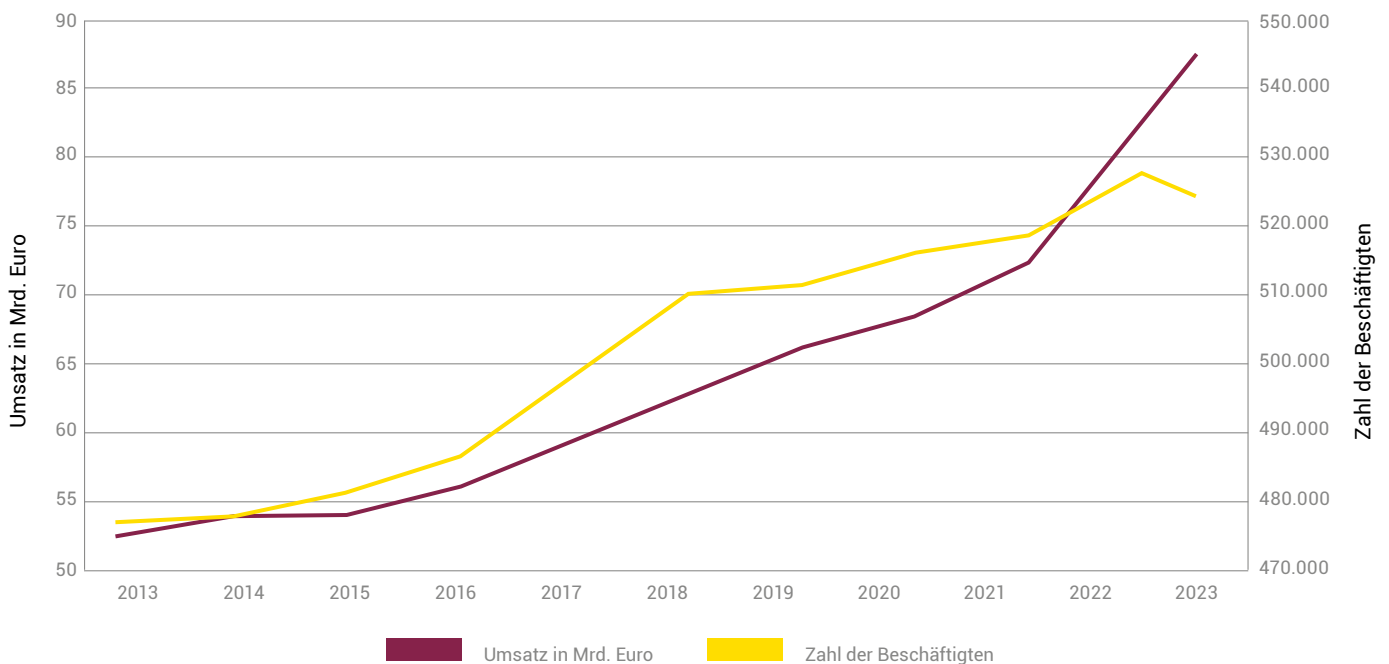


* Zahlen berechnet anhand der Handwerkszählung sowie der aktuellen Handwerksberichterstattung

** Lehrlingsstatistik 2022 des Zentralverbands des Deutschen Handwerks e. V.

*** Frühjahrskonjunkturumfrage 2024 des ZVEH

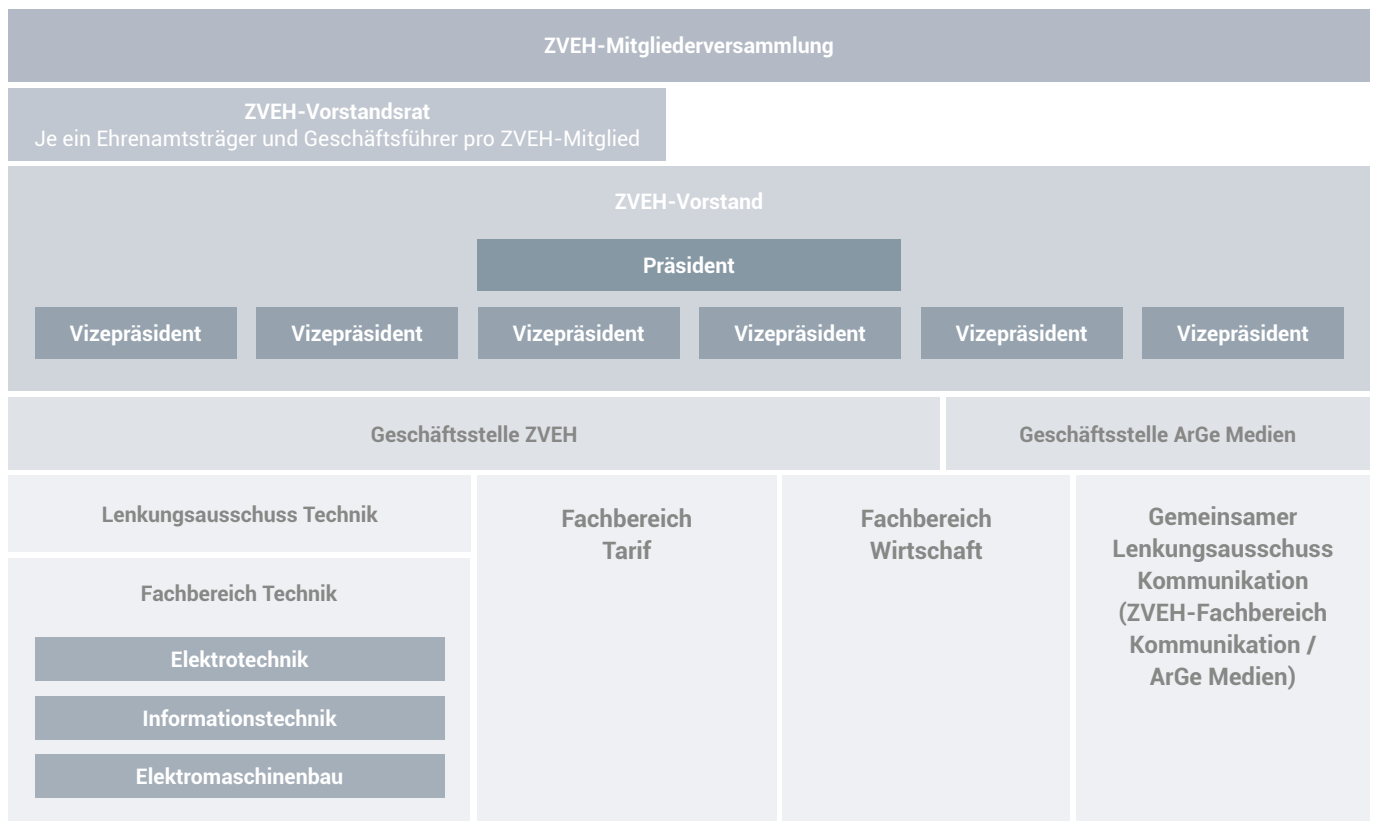
Entwicklung der Branchendaten 2013 – 2023



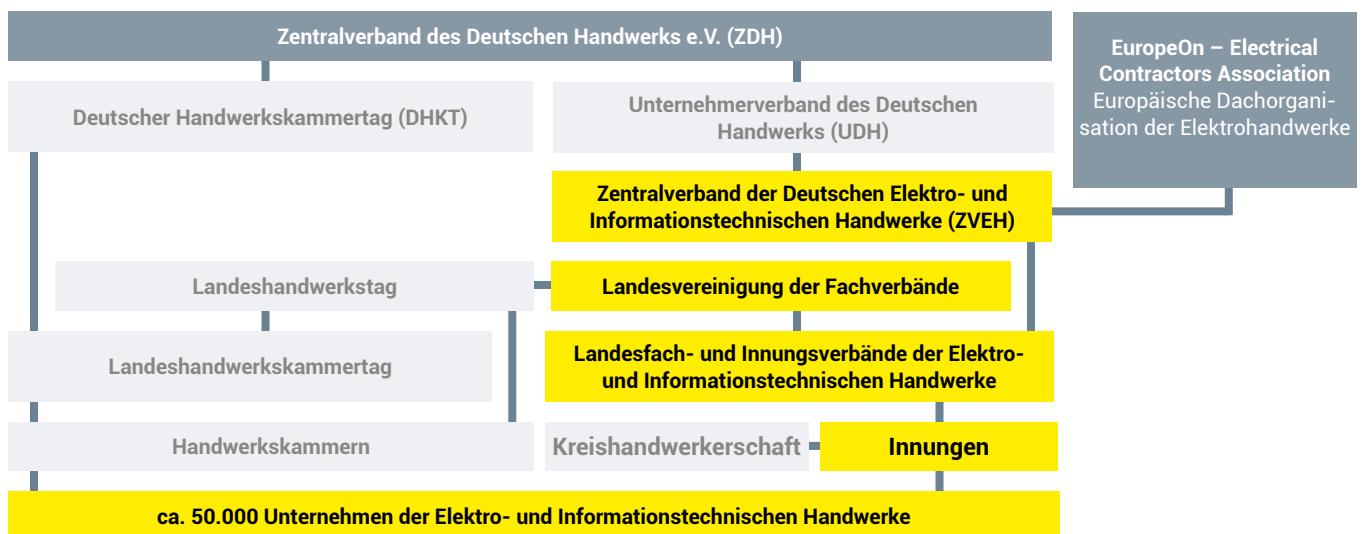
Struktur des Verbands.

Der ZVEH ist eine juristische Person des privaten Rechts; er wird mit Genehmigung der Satzung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) rechtsfähig.

Organigramm ZVEH



Organigramm Handwerksorganisation



Unsere Fachbereiche.

Neue technische Entwicklungen begleiten wir aktiv und vertreten unsere Innungsmitglieder in normensetzenden Gremien und technischen Ausschüssen. Wir halten die Innungsbetriebe zu technischen Neuerungen auf dem Laufenden.

Sprecher Bereich Elektrotechnik:

Karsten Joost, LIV Mecklenburg-Vorpommern



Elektrotechnik



Informationstechnik

Der Informationstechnik kommt im Zeitalter der Digitalisierung eine wichtige Schlüsselrolle zu, vor allem in den Themenfeldern „Datensicherheit“, „Netzwerktechnik“, „Breitbandausbau“ sowie im Bezug auf das Internet of Things (IoT). Darüber hinaus stellt sie das Verbindungselement zu den Bereichen „Elektrotechnik“ und „Elektromaschinenbau“ dar, besonders im Bereich der Steuerung, Verwaltung und Datenökonomie.

Sprecher Bereich Informationstechnik:

Stefan Heß, FV Sachsen/Thüringen

Elektromaschinenbau

Elektromobilität und elektrische Antriebe sind nachhaltig und zukunftssicher. Im Bereich „Elektromaschinenbau“ gewinnen weitere neue Themen und Dienstleistungen für die Betriebe wie z. B. vorausschauende Wartung (Predictive Maintenance) an Bedeutung.

Sprecher Bereich Elektromaschinenbau:

Thomas Bürkle, FV Baden-Württemberg



Wirtschaft

Wer einen Betrieb führt, braucht nicht nur betriebswirtschaftliches Know-how. Er muss auch die aktuellen Gesetze und Vorgaben kennen. Der Fachbereich Wirtschaft setzt sich für die Interessen der Innungsmitglieder ein, wo es um wirtschaftliche und rechtliche Belange geht. Er informiert die Innungsmitglieder über alle wichtigen Neuerungen und unterstützt diese mit vielfältigen Praxis-hilfen im betrieblichen Alltag.



Tarif

In der Tarifpolitik entscheiden Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften über gute Arbeitsbedingungen. Neben der Koordination der Flächentarifverträge auf Landesebene, tarift der ZVEH-Fachbereich Tarif überregional (Mindestentgelt, Zeitarbeit, bAV, Langzeitkonten). Arbeitsverträge, Handreichungen und tagesaktuelle Nachrichten zum Arbeits- und Sozialrecht geben den Betrieben überdies den notwendigen Freiraum, sich primär auf ihr Hauptgeschäft zu konzentrieren.



Kommunikation

Ziel des Fachbereichs Kommunikation (wahrgenommen durch die Arbeitsgemeinschaft Medienwerbung im ZVEH) ist es, das positive Image der Elektrohandwerke zu fördern, den Qualitätsanspruch der elektrohandwerklichen Organisation in der Ausbildung sowie der Fachkräftequalifizierung nach außen deutlich zu machen und die E-Handwerke als nachhaltige, innovative Branche mit hervorragenden Zukunftsperspektiven zu positionieren.



Unsere Aktionsfelder



Digitalisierung/Wirtschaft 4.0

Die Digitalisierung betrifft nahezu alle Branchen. Den E-Handwerken kommt bei deren Umsetzung eine tragende Rolle zu. Ziel ist es, die Betriebe auf die Veränderungen vorzubereiten, diese für daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen zu sensibilisieren und die Grundlagen für die benötigten Zusatzqualifikationen zu schaffen.



Elektromobilität

Die E-Handwerke sind wichtige Treiber der Elektromobilität – sowohl bei der Errichtung, Pflege und Wartung der Ladeinfrastruktur als auch bei der Einbindung von Erneuerbaren Energien und Speichertechnologien in Energieeffizienz- und Mobilitätskonzepte.



Energie

Energiedienstleistungen, Energieeffizienz, Energiemanagement – mit ihrem breiten Know-how leisten die Elektrohandwerke einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. In der Energiepolitik muss der passende Rahmen für die Arbeit der Betriebe gesetzt werden.



Europapolitische Fragen

Europapolitische Fragen haben großen Einfluss auf die Rahmenbedingungen für die E-Handwerke in Deutschland. Der ZVEH kooperiert eng mit der europäischen Dachorganisation EuropeOn – unter anderem, um das duale Ausbildungssystem zu stärken.



Fachkräftesicherung und Berufsbildung

Um in dynamischen Märkten erfolgreich zu sein, braucht es – heute mehr denn je – qualifizierte Fachkräfte. Der ZVEH bietet ein facettenreiches Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm. Ein besonderer Fokus liegt auf der Nachwuchswerbung (www.e-zubis.de).



Gebäudeautomation/Smart Home

Die E-Handwerke beherrschen die Informations- und Kommunikationstechnologie ebenso wie die Energietechnik. Sie verfügen damit über Spezialisten für innovative Lösungen rund um die Vernetzung von Gebäuden und tragen zu mehr Lebensqualität, Sicherheit und Energieeffizienz bei.



Kommunikation

Moderne Verbandskommunikation erfordert neben der klassischen Information auch einen kontinuierlichen Dialog mit unterschiedlichen Zielgruppen. Zu diesen zählen u. a. Landesverbände, Mitgliedsbetriebe und deren Kunden, Journalisten, Politiker, Kooperationspartner sowie weitere Verbände.



Kooperation mit Partnern

Industrie, Großhandel, Versicherungswirtschaft, Energieunternehmen, weitere Marktpartner und andere Verbände – der ZVEH kooperiert auf vielen Ebenen, um die Interessen der Betriebe noch schlagkräftiger vertreten zu können.



Kreislaufwirtschaft (Circular Economy)

Die E-Handwerke übernehmen in der Kreislaufwirtschaft eine wichtige Aufgabe: Neben der Reparatur von Elektronikgeräten kümmern sie sich auch um die fachgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten – Für eine saubere und nachhaltige Umwelt!



Markenstrategie

Die E-Marke ist das Qualitätssiegel der E-Handwerke. Das Konzept wird stetig weiterentwickelt, um es noch besser auf den Bedarf der Betriebe abzustimmen und an die Entwicklungen des Marktes anzupassen.



Marketing

Zukunftsorientierte Konzepte für Image und Nachwuchswerbung – wie z. B. der E-CHECK und die E-Zubis-Kampagne – sind unerlässlich, um die E-Handwerke erfolgreich zu positionieren. Die Federführung hierfür liegt bei der Arbeitsgemeinschaft Medienwerbung (ArGe Medien) im ZVEH.



Messegeschehen

Internationale Messen wie die Light + Building und die IFA sowie etablierte Regional-messen bieten den E-Handwerken eine ideale Plattform, um einen Überblick über die neueste Technik zu gewinnen und einem breiten Publikum ihre Kompetenz zu beweisen.



Tarif- und Sozialpolitik

Verhandlungen über tarifliche Mindestentgelte zählen ebenso zu den Aufgaben des Verbandes wie Fragen der Sozial-, Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik oder berufs-genossenschaftliche Angelegenheiten.



Technische Entwicklungen und Normung

Der Ausgestaltung und Anwendung von elektrotechnischen Normen kommt ein hoher Stellenwert zu. Sie garantieren einen hohen Sicherheitsstandard und fördern die rasche Umsetzung innovativer Ideen in marktfähige Produkte.

Das E-Handwerk und sein Führungsteam



Dipl.-Ing. Stefan Ehinger
Präsident
Frankfurt am Main (Hessen)

Unternehmen

Elektro Ehinger GmbH, gegründet vor mehr als 110 Jahren,
aktuell 120 Mitarbeiter/-innen

Präsidialressort

- ▶ Grundsatzfragen und Richtlinien der Verbands- und Handwerkspolitik
- ▶ Vertretung des ZVEH gegenüber Politik, Verwaltung und Partnern
- ▶ Digitalisierung
- ▶ Zusammenarbeit Bildungsstätten



Hans Auracher
Vizepräsident
München (Bayern)

Unternehmen

Auracher Elektroanlagen GmbH, gegründet 1963,
aktuell 21 Mitarbeiter/-innen

Ressort Kommunikation

- ▶ Vorsitzender der ArGe Medien im ZVEH
- ▶ Koordination ZVEH/ArGe Medien im ZVEH
- ▶ Marketing / Vertrieb
- ▶ Stärkung der Organisation



Martin Böhm
Vizepräsident
Troisdorf (Nordrhein-Westfalen)

Unternehmen

Böhm Elektrobau, gegründet 1962,
aktuell 37 Mitarbeiter/-innen

Ressort Arbeit, Soziales & Europa

- ▶ Tarifpolitik, Branchenmindestentgelt und betriebliche Altersvorsorge
- ▶ Kontakt zum Fachbereich Tarif
- ▶ Sozialpolitik und Sozialpartner
- ▶ Berufsgenossenschaften
- ▶ Zusatzversorgungskassen
- ▶ EuropeOn und internationale Zusammenarbeit



Dipl.-Ing. (FH) Thomas Bürkle
Vizepräsident
Stuttgart (Baden-Württemberg)

Unternehmen

Bürkle + Schöck KG, gegründet 1932,
aktuell 120 Mitarbeiter/-innen

Ressort Energiewende & Transformation

- ▶ ZDH/UDH
- ▶ Handwerkspolitische Themen
- ▶ Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- ▶ Sektorkopplung
- ▶ Fachkräfte
- ▶ Gewerkeübergreifende Zusammenarbeit



Jörg Feddern
Vizepräsident
Ahrensburg (Schleswig-Holstein)

Unternehmen

FETECH Elektrotechnik GmbH, gegründet 2014,
aktuell 16 Mitarbeiter/-innen

Ressort Technik & Bildung

- ▶ Neue Technologien und Normungspolitik
- ▶ Kontakt zum Fachbereich Technik
- ▶ Koordination Aus-, Fort- und Weiterbildung
- ▶ Nachwuchsförderung



Karsten Krügener
Vizepräsident
Bad Grund (Niedersachsen)

Unternehmen

Krügener Elektrotechnik GmbH & Co. KG, gegründet 2001,
aktuell 24 Mitarbeiter/-innen

Ressort Organisation & Finanzen

- ▶ Haushalt und Vermögensverwaltung
- ▶ Wirtschaftliche Beteiligungen
- ▶ Projektgruppenkoordination: Organisation und Evaluation

Das E-Handwerk und sein Führungsteam



Olaf von Müller
Vizepräsident
Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern)

Unternehmen

Schweriner Elektroinstallation GmbH, gegründet 1992,
aktuell 35 Mitarbeiter/-innen

Ressort Markt & Wirtschaft

- ▶ Branchenkontakte und Messewesen
- ▶ Kontaktpflege zu Premium Markenpartnern
- ▶ Marktentwicklung
- ▶ Recht- und Wirtschaftspolitik
- ▶ Kontakt zu Fachbereichen Wirtschaft und Kommunikation



Karsten Joost
Vorsitzender LA Technik
(ständiger Gast)
Grevesmühlen
(Mecklenburg-Vorpommern)

Unternehmen

Elektro Joost, gegründet 1990,
aktuell 20 Mitarbeiter/-innen

Aufgabengebiete

- ▶ Vorsitzender des ZVEH-Lenkungsausschusses Technik
- ▶ Stellv. Vorsitzender des Bundesinstallateurausschusses
- ▶ Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern
- ▶ Entwicklung der technischen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- ▶ Koordination technische Gremienarbeit
- ▶ Entwicklung DIN-Normung im Bauwesen für elektrische Anlagen in Wohngebäuden
- ▶ Neue Technologien



RA Alexander Neuhäuser
Hauptgeschäftsführer
Frankfurt am Main (Hessen)

Zuständigkeiten

- ▶ Leitung Geschäftsstelle: Organisation/Personal/Finanzen
- ▶ Grundsatzfragen der Verbandspolitik
- ▶ Rechtliche Grundsatzfragen/Vertragswesen
- ▶ Handwerks-/Wirtschafts-/Energiewirtschaftsrecht und -politik
- ▶ Grundsatzfragen der Verbandskommunikation
- ▶ Betreuung der Mitgliedsorganisationen» Markenstrategie und -recht
- ▶ Koordination Elektrowirtschaft
- ▶ Messe- und Ausstellungswesen

Der Zentralverband

Ihre Ansprechpartner

Hauptgeschäftsführung

RA Alexander Neuhäuser
a.neuhaeuser@zveh.de

Referentin der Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Maria Anna Algierska
m.algierska@zveh.de

Recht und Wirtschaft

RA (SRA) Dominik Räder
d.raeder@zveh.de

Tarif- und Sozialpolitik

RAin (SRAin) Beate Künzel
b.kuenzel@zveh.de

Technik und Berufsbildung

Dipl.-Ing. Andreas Habermehl
(Geschäftsführer)
a.habermehl@zveh.de

Berufliche Bildung

Sebastian Beckmann
s.beckmann@zveh.de

Digitalisierung und IT

Paul Seifert
p.seifert@zveh.de

Pressearbeit/-sprecherin

Maren Cornils (M.A.)
m.cornils@zveh.de

Politik und Volkswirtschaft

Dr. Moritz Bonn
m.bonn@zveh.de

Finanzbuchhaltung

Shahzad Youssuf Rana
s.rana@zveh.de

Marketing/ArGe Medien im ZVEH

Gabi Schermuly-Wunderlich (M.A.)
(Geschäftsführerin)
g.schermuly@arge-medien-zveh.de

Die Landesinnungsverbände

Fachverband Elektro- und Informations- technik Baden-Württemberg

Voltastraße 12, 70376 Stuttgart
Tel.: 0711 95590666
info@fv-eit-bw.de
www.fv-eit-bw.de

Landesinnungsverband für das

Bayerische Elektrohandwerk
Infanteriestraße 8, 80797 München
Tel.: 089 125552-0
info@elektroverband-bayern.de
www.elektroverband-bayern.de

Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke

Berlin/Brandenburg
Villa Rathenau
Wilhelminenhofstraße 75
12459 Berlin
Tel.: 030 859558-0
mail@eh-bb.de
www.eh-bb.de

NFE Norddeutscher Fachverband Elektro- und Informationstechnik e.V.

Eiffestraße 450, 20537 Hamburg
Tel.: 040 254020-0
nfe@nfe24.de
www.nfe24.de

Fachverband Elektro- und Informations- technik Hessen/Rheinland-Pfalz

Berta-Cramer-Ring 32
65205 Wiesbaden-Delkenheim
Tel.: 06122 53476-0
info@liv-fehr.de
www.liv-fehr.de

Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern

Ellerried 1, 19061 Schwerin
Tel.: 0385 63647-21
liv@eh-mv.de
www.eh-mv.de

Landesinnungsverband für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/ Bremen

Baumschulenallee 12, 30625 Hannover
Tel.: 0511 95757-44
liv@eh-nb.de
www.eh-nb.de

Fachverband Elektro- und Informations- technische Handwerke Nordrhein-Westfalen

Hannöversche Straße 22, 44143 Dortmund
Tel.: 0231 51985-0
info@feh-nrw.de
www.feh-nrw.de

Landesinnung Saarland der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke

Grülingsstraße 115, 66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 94861-0
info@elektrohandwerk-saar.de
www.elektrohandwerk-saar.de

Landesinnungsverband Sachsen-Anhalt der Elektrohandwerke

Gustav-Ricker-Straße 62, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391 810470-0
liv@elektrohandwerk-sachsen-anhalt.de
www.elektrohandwerk-sachsen-anhalt.de

Fachverband Elektro- und Informations- technik Sachsen/Thüringen

Scharfenberger Str. 66, 01139 Dresden
Dresden Tel.: 0351 8506-400

Am Reitplatz 17, 99097 Erfurt-Waltersleben

Erfurt Tel.: 0361 60030-0
post@elektro-sachsen-thueringen.de
www.elektro-sachsen-thueringen.de

Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnik Schleswig-Holstein

Kieler Straße 35 a, 24768 Rendsburg
Tel.: 04331 56660
liv@elektrohandwerke-sh.de
www.elektrohandwerke-sh.de

Herausgeber/Impressum:

ArGe Medien
im ZVEH



ArGe Medien im ZVEH
Lilienthalallee 4
60487 Frankfurt am Main